

**Referent: Prof. Dr. med. Axel Haferkamp,
Direktor der Klinik für Urologie und Kinderurologie am Universitätsklinikum Frankfurt
und Erster Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft**

Qualitätsversorgung in der Inkontinenz-Therapie

München, 27. November 2015. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft hat sich für die Vorstandsperiode 2015 bis 2017 zum Ziel gesetzt, die Qualität in der Diagnostik und Therapie der Harn- und Stuhlinkontinenz zu verbessern. Zu diesem Zweck hat sie im Jahr 2015 verschiedene Initiativen gestartet, die allesamt das Ziel einer Qualitätsoffensive der Inkontinenzbehandlung haben. Zum einen hat die Deutsche Kontinenz Gesellschaft Gespräche aufgenommen, die zu einer Vereinheitlichung der derzeit bestehenden Zertifizierungssysteme für interdisziplinäre Kontinenz- und Beckenbodenzentren führen soll.

Seit einigen Jahren haben sich in Deutschland zwei unterschiedliche Zertifizierungssysteme für interdisziplinäre Kontinenz- und Beckenbodenzentren etabliert. Zum einen zertifiziert die Deutsche Kontinenz Gesellschaft Kontinenz- und Beckenbodenzentren, zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind 74 derartige Zentren zertifiziert. Das zweite Zertifizierungsverfahren, das durch ClarZert durchgeführt wird, wird getragen von der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, von der Deutschen Gesellschaft für Urologie, von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie und von der Deutschen Gesellschaft für Koloproktologie. Mit diesem Zertifizierungsverfahren sind 14 Zentren zertifiziert. Die Zertifizierungsverfahren unterscheiden sich insbesondere in den Schwerpunkten, die auf die Zertifizierung gesetzt werden. Beim Zertifizierungsverfahren der Deutschen Kontinenz Gesellschaft steht die Förderung von interdisziplinären Strukturen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Vordergrund, das Zertifizierungsverfahren von ClarZert setzt wesentlich auf den Nachweis von Fallzahlen bestimmter operativer Eingriffe.

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft hat sich als Ziel gesetzt, die Vereinheitlichung und Harmonisierung der beiden bestehenden Zertifizierungsverfahren voranzutreiben. Aus diesem Grund wurden Gespräche mit den vier das Zertifizierungsverfahren tragenden Fachgesellschaften begonnen. Mit der Deutschen Gesellschaft für Urologie und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe konnte sich die Deutsche Kontinenz Gesellschaft bereits auf einen Letter of Intent, eine Grundsatzvereinbarung, verständigen, der die Grundlagen für eine Zusammenlegung der Zertifizierungsverfahren beschreibt. Demnach wird die Deutsche Kontinenz Gesellschaft künftig die Organisation und Durchführung des gemeinsam entwickelten Zertifizierungsverfahrens vornehmen. Die Träger des Zertifizierungsverfahrens werden dann aber die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, die Deutsche Gesellschaft für Urologie, die Deutsche Kontinenz Gesellschaft und gegebenenfalls die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie sein. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie hat sich derzeit noch nicht dahingehend geäußert, ob sie ein solches gemeinsames Zertifizierungsverfahren mittragen will. Etabliert werden soll eine Zertifizierungskommission, die für die Inhalte und die Weiterentwicklung des Zertifikats zuständig sein wird. Diese wird paritätisch aus Vertretern der Fachgesellschaften besetzt. Es wird angestrebt, eine gemeinsame Neuzertifizierung ab dem Sommer 2016 zu beginnen.

Neben der Harmonisierung und Weiterentwicklung der Zertifizierungsverfahren, hat sich die Deutsche Kontinenz Gesellschaft im Rahmen ihrer Qualitätsoffensive auch mit der Ausbildung der Pflege- und Assistenzberufe hinsichtlich der Harn- und Stuhlinkontinenzbehandlung beschäftigt. Auf Einladung der Deutschen Kontinenz Gesellschaft haben sich die wesentlichen Pflege- und Weiterbildungsinstitutionen für Harn- und Stuhlinkontinenz zu einem ersten Meeting getroffen, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Ausbildung der Pflege- und Assistenzberufe bezüglich der Harn- und Stuhlinkontinenz zu vereinheitlichen und damit Standards zu schaffen, von denen zukünftig Patienten

profitieren. Die Aktivitäten in diesem Bereich werden sich im Jahr 2016 mit weiteren Treffen und Abstimmungen fortsetzen.

Mit den genannten Maßnahmen hofft die Deutsche Kontinenz Gesellschaft zur Verbesserung der Standards in der Behandlung der Harn- und Stuhlinkontinenz durch die standardisierte und verbesserte Ausbildung der Assistenz- und Pflegeberufe beizutragen und auch in zukünftigen Zeiten des Ärztemangels und mit einer zunehmenden geriatrischen Bevölkerung die Versorgung in diesem schwierigen Bereich sicherzustellen.